

Wärmesysteme im Vergleich

Richtig eingeheizt

Kanzel oder Kaminzimmer? In eiskalten Winternächten zieht so mancher Waidmann letzteres vor. Björn Ebeling hat verschiedene Produkte getestet, um auch die Kanzel zum Kaminzimmer zu machen.

Die Folgen von Kälte können recht vielfältig ausfallen. Lässt man einmal die gesundheitlichen außer acht und beschränkt sich auf die vor-

nehmlich jagdlich relevanten, so gibt es davon noch jede Menge. Unter Kälteeinfluss wird man unkonzentriert und unruhig, die Beweglichkeit wird einge-

schränkt und das Jagdfieber verstärkt. Nicht selten genug ist das der Grund für viele Fehl- und Schlumpschüsse!

Da wächst natürlich der Wunsch, möglichst immer

Abhilfe am Mann zu haben, quasi als Ass im Ärmel, denn welcher Jäger möchte schon alternativ freiwillig den Winter über lieber zu Hause bleiben? Die nachfolgend getesteten Produkte bieten wärmende Lösungen für Ansitze, Drückjagd und Co. Bei der Auswahl wurde vornehmlich darauf geachtet, dass sie gut zu transportieren sind, um sie im Bedarfsfall schnell einsetzen zu können.

Für welches der vorgestellten Produkte man sein Herz erwärmt, muss jeder nach seinen Möglichkeiten und Bedürfnissen selbst entscheiden. Das Kälteempfinden von Person zu Person kann nämlich derartig unterschiedlich sein, dass nur schwerlich allgemeinverbindliche Empfehlungen ausgesprochen werden können.

Kombinieren hilft immer

Mit Ausnahme des „Coleman Heaters“ deckt kein Modell mit seiner Wärmeleistung den gesamten Komplex der „Problemzonen“ ab. Dies aber auch nur, weil man ihn nicht direkt „am Mann“ einsetzt. Ideal ist es daher, immer mindestens zwei Systeme miteinander zu kombinieren, um zum Beispiel Füße und Rücken angenehm warm zu halten.

Eines hat sich auch im Test gezeigt: Irgendwann ist die Wärmeabgabe eines jeden Produktes zu Ende, und dann setzt das große Frieren beinahe im Formel-1-Tempo ein. Die Anwendung sollte also darauf basieren, möglichst hochwertige und leistungsstarke Winterkleidung einzusetzen und sich erst dann „eizuheizen“, wenn die Wirkung der Kleidung nachlässt und man den Anstich noch ein „Stündchen“ hinauszögern möchte. ◆





Beheizbares Sitzkissen von Frankonia

Dieses Sitzkissen besteht aus zwei Teilen, nämlich aus einer festen Hülle und einem Polsterteil, das mit einer Flüssigkeit gefüllt ist. Das gibt für 4 bis 5 Stunden gleichmäßige Wärme ab. Das Kissen kann entweder konventionell im Wasserbad erhitzt werden oder mittels eines chemischen Prozesses, der durch Knicken eines im Kissen befindlichen Aktivators in Gang gesetzt wird. Innerhalb weniger Sekunden ist das Kissen dann auf „Betriebstemperatur“. Nach Beendigung des chemischen Prozesses ist ein aktivieren des Kissens erst dann wieder möglich, wenn es zuvor im Wasserbad „gekocht“ wurde. Wer also über eine längere Zeit die Wärmefunktion des Kissens bei einem Ansitz in Anspruch nehmen will, muss mit dem Beginn der chemischen Reaktion genau haushalten oder auf Tricks zurückgreifen. Eine Möglichkeit besteht darin, bei relativ kurzen Anfahrwegen zunächst mit Wärme aus dem Wasserbad zu arbeiten und erst später den chemischen Prozess zu aktivieren. Das Kissen kann nicht zusammengerollt werden, ist aber mit Maßen von 40x30 Zentimetern noch einigermaßen handlich und zum Sitzen bequem. Allerdings ist es gegen Beschädigung durch spitze Gegenstände recht anfällig. Der Einsatzbereich ist sehr vielfältig und die Wärmeabgabe sehr angenehm.

Therm-ic Stiefel-Heizsohlen

Die Firma Therm-ic aus dem österreichischen Gleisdorf ist wohl der Marktführer im Bereich der elektrisch beheizbaren Schuhsohlen. Es gibt diverse Modelle unterschiedlicher Preiskategorien mit Batterie- oder Akkubetrieb, mit oder ohne Fernbedienung. Für den Test stand das „Basix“ mit AA-Batterien und einfacher Einlegesohle sowie das „Lionpack“ mit Lithium-Ionen-Akku zur Verfügung. Die Wärmeentwicklung erfolgt im Bereich der Zehen und des Ballens, also den kälteempfindlichsten Partien des Fußes. Die Einlegesohlen verfügen über Kabel mit Steckverbindungen, um sie an die entsprechenden Akku- bzw. Batteriegehäuse anzuschließen. Die Kabel sind derart flach, dass sie kaum auftragen und somit nicht stören. Je nach Gerät und eingestellter Heizleistung kann man auf bis zu 18 Stunden Dauerleistung zurückgreifen. Wer allerdings ununterbrochen die volle Heizleistung abfordert, muss bereits nach ca. 3 ½ Stunden neue Batterien nachlegen.



Coleman Heater

Der ebenfalls bei Frankonia erhältliche „Coleman Heater“ ist ein Katalytheizgerät, das aufgrund der geringen Maße und der Verfügbarkeit kleiner Gaskartuschen mit 500 Gramm-Füllung im Jagdbereich gut einsetzbar ist. Bei voller Heizleistung entwickelt das Gerät 1 027 Watt und kann etwa 7 Stunden am Stück betrieben werden. Der Anwendungsbereich ist vornehmlich auf den Ansitz und den Betrieb im Hochsitz beschränkt, da ansonsten der überwiegende Teil der Energie ungenutzt im Freien verlorengeht. Die Einsatzzeit einer Kartusche ist zwar begrenzt, kann aber in einer geschlossenen Kanzel durch zeitweiliges Abschalten des Heizers auf ein Mehrfaches „überbrückt“ werden. Die Piezo-Zündung ist leider nicht ganz leise, aber vom Geräuschpegel her durchaus noch akzeptabel. Wenn man sich in Begleitung des „Coleman“ zum Ansitz begibt, kann ruhig etwas an Bekleidung gespart werden, da der Innenraum der Kanzel unter günstigen Umständen schnell auf 20 Grad Celsius aufgewärmt wird.

Nachteilig ist der teilweise recht starke Niederschlag von Kondensat an den Kanzelwänden und der Fenster. Außerdem läuft der katalytische Prozess leider nicht geruchsfrei ab. Ferner sollte immer eine ausreichende Lüftung gewährleistet sein.



Alle Wärmesysteme im Überblick

| | Therm-ic Basix | Frankonia-Kissen | Coleman Heater | Grabber Wärmer |
|----------------------|----------------|------------------------------------|------------------------------------|--------------------------------------|
| Geräuschlos | ja | ja | nein | Bedingt (Verpackung) |
| Geruchlos | ja | ja | nein | ja |
| Heizdauer | 3,5-13 Std. | ca. 5 Std. | 6,5 Std. | je nach Modell |
| Geeignet für: | | | | |
| Ansitzkancel | ja | ja | ja | ja |
| Ansitzleiter | ja | ja | nein | ja |
| Drückjagd | ja | ja | nein | ja |
| Pirsch | ja | nein | nein | ja |
| Handling | +++ | +++ | +++ | +++ |
| Wärmezone | Fuß | Gesäß | Gesamt | Diverse |
| Preis | ca. 90 € | 92,95 € | 79,95 € | ca. 1,60 bis 4,60 jenach Modell € |
| Gesamtbeurteilung | +++ | +++ | +++ | ++++ |
| Bezugsquelle | Fachhandel | Frankonia Tel. 01 80/5 37 26 97 | Frankonia Tel. 01 80/5 37 26 97 | Fachhandel |

Beurteilung: ++++ = sehr gut, +++ = gut, ++ = mittel, += schlecht

Taschenöfen

Nicht unerwähnt bleiben soll natürlich auch das gute alte Taschenöfchen. Von seiner Verbreitung her dürfte es doch in den allermeisten Jägerhaushalten anzutreffen sein. Es gibt sie mit brennbarem Heizstab oder auf Benzinbasis. In beiden Fällen wird über mehrere Stunden Wärme abgegeben.

Leider ist es möglich, dass durch die Verbrennung unangenehme Gase entstehen, und so sind sie nicht für jedermann verträglich. Die Geruchsentwicklung wird in geschlossenen Räumen gelegentlich auch als unangenehm empfunden.

Da die Temperatur schwer zu regulieren ist, gab es in Einzelfällen schon Zündungen von Patronen, die im selben Täschchen untergebracht waren. Empfehlenswert sind die kleinen Öfchen allerdings vornehmlich für die Hände, vor allem bei Treib- und Drückjagden. Wer andere Körperteile warm halten möchte, muss häufig etwas experimentieren, da die relativ steifen Geräte sich zum Beispiel nicht so bequem im Stiefel platzieren lassen, wie die Einmal-Pads.



„WarmX“-Wärmeunterwäsche



Recht neu auf dem Markt ist beheizbare Unterwäsche der deutschen Firma WarmX. Als erster Jagdzeitschrift stand uns ein Testexemplar zur Verfügung, das nach Art eines klassischen Unterhemdes aufgebaut ist.

Inzwischen sind auch diverse andere Modelle lieferbar. Erreicht wird die Heizleistung über ein Gestrick aus versilberten Fasern, das großflächig über die Nierengegend reicht. In dieses Gestrick wird über einen Lithium-Ionen-betriebenen Mikroprozessor elektrische Energie geleitet. Dieser so genannte Power-Controller ist in einer kleinen Tasche über der Hüfte untergebracht. Die Leistung ist in drei Abstufungen regelbar, wobei die höchste Stufe rund 7 Watt entfaltet, dafür die Li-Ion-Zellen schon nach 2 ½ Stunden in die Knie zwingt. In der niedrigsten Stufe gibt es immerhin etwa 5 ½ Stunden Wohlbefinden.

Das beheizbare Shirt zeigte sich im Test als sehr angenehm, wobei von mehreren Testpersonen eher die oberen Leistungsstufen und damit eine kürzere Betriebsdauer gewählt wurde. WarmX sollte vornehmlich eingesetzt werden, um noch das letzte Stündchen beim Ansitz herauszukitzeln. Der Betrieb ist völlig geruchsfrei.

| | Therm-ic Liionpack | WarmX-Hemd | Taschenöfchen | Radiator-Heizsocken |
|--|--------------------|--|---------------|---|
| | ja | ja | ja | ja |
| | ja | ja | nein | ja |
| | 3,5 bis 18 Std. | ca. 5 Std. | 6,5 Std. | 6 Std. |
| | ja | ja | ja | ja |
| | ja | ja | ja | ja |
| | ja | ja | ja | ja |
| | +++ | ++ | ++ | +++ |
| | Fuß | Gesäß | Gesamt | Diverse |
| | ca. 230 € | 269 € | ca. 5 bis 6 € | 44 € |
| | +++ | +++ | ++ | +++ |
| | Fachhandel | Frankonia, WarmX: Tel. 0 36 44/50 47-60 | Fachhandel | Fachhandel, www.seeland.com |



Beheizbare Socken von Radiator

Die Firma Seeland vertreibt Socken mit integriertem Heizsystem. Die dicken Socken aus einem Baumwoll-Polyester-Gemisch sind einerseits angenehm auf der Haut und andererseits von Haus aus schon sehr warm. In seitlichen Taschen lassen sich D-Zellen einlegen, die für etwa 5 bis 6 Stunden ein Heizelement im Bereich der Zehen speisen. Die beheizbaren Socken sind vornehmend geeignet, um Bergstiefel oder anderes Schuhwerk wintertauglich zu machen, da das Batteriefach sonst störend ist. Da es keinen Schalter gibt, sondern die Batterie von den Kontakten gelöst werden muss, um den Heizer zu deaktivieren, ist die Bedienung mit dicken Wintersachen nicht immer unkompliziert. Wegen eines seitlich im Strumpf verlaufenden Drahtes sollte vielleicht ein Dauermarsch nicht unbedingt eingelegt werden.

Grabber Einmalwärmer

Inzwischen sehr verbreitet sind die so genannten Einmalwärmer, die unter anderem von Grabber produziert werden. Es gibt sie in den verschiedensten Ausführungen und Größen für Hände, Füße und Körper (Rücken). Funktion und Bedienung sind leicht zu beschreiben, denn sie werden einfach aus der Vakuumverpackung entnommen und dann durch frische Luft auf „Betriebstemperatur“ gebracht. So „behandelt“, sind die Wärmepads in kürzester Zeit einsatzbereit. Die Wärmeentwicklung bis in einen Bereich von 35 bis 39 Grad Celsius entspricht der menschlichen Körpertemperatur, was eine wohlige Wärme ergibt. Die Dauer der Wärmeabgabe ist abhängig von der Art des Pads und reicht von etwa fünf Stunden bei Fußwärmern bis zu 24 Stunden bei den Körperwärmern. Danach müssen sie entsorgt werden, da sie nicht wieder zu verwenden sind. Vorsicht: Wird die Vakuumverpackung ungewollt beschädigt, besteht die Gefahr vorzeitiger Reaktion bei Luftzufuhr.

Der Einsatzbereich ist vielfältig, und die Pads sind nicht nur eine ideale „Notbremse“, falls es mal anders kommt als zunächst erwartet, sondern sind auch äußerst verlässlich, wenn man ausschließlich auf sie „setzt“. Nachteilig ist nur, dass sie nicht recycelbar sind.

Einige Hersteller haben schon auf die enorm praktischen Wärmer reagiert. Der Bekleidungshersteller Seeland (Härkila) hat zum Beispiel seine Winterjacken mit einer innenliegenden Rückentasche ausgestattet, in der immer ein Pad problemlos mitgeführt werden kann. Wird es bei Kälte aktiviert, wärmt es dort sofort die empfindliche Nierenregion.

